Zeitschrift: Der neue Sammler : ein gemeinnütziges Archiv für Bünden
Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft des Kantons Graubünden
Band: 6 (1811)
Heft: 4

Artikel: Das Blaufärben wollener Zeuge ohne Indigo
Autor: Geitner, E.A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-377995

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

XX.

Das Blaufärben wollener Zeuge ohne Indigo.

(Ausgezogen aus C. A. Geitner, Versuch über das Blaufärben wollener Zeuge ohne Indigo, 1809. Leipz. B. Gleditsch. 204 S. 8. 1 Rthl. — S. Allg. Lit. Zeit. 1811. Nr. 27.

Auf 100 Pfd. Waare werden 20 Pfd. Alaun im kupfernen Kessel in weichem Wasser aufgelöst, das angebrühte Tuch in das Alaunbad gebracht, und darin eine Stunde lang durchgearbeitet. Sobald das Tuch abgeträufelt ist, wird es in ein angefeuchtetes Tuch eingeschlagen, 48 Stunden darin liegen gelassen, und alsdann gespült. Alsdann werden 20 Pfd. Blauholz hinlänglich ausgekocht, das gespülte Tuch so lange darin herumgetrieben, bis die Flotte entfärbt ist. Nachdem hierauf die Hälfte des Farbebades ausgeschöpft, im Rückstande 15 Pfd. Eisenvitriol aufgelöset, und der Kessel wieder vollgefüllt ist: so wird alsdann das Tuch eine gute Stunde darin herumgeschwenkt. Schon auf diese Art erhält man ein recht gutes, dunkles Indigoblau mit röthlichem Schimmer, der die Seifen- und Pottaschen-Auflösung und den Ammoniakgeist aushielt, auch durch Kochen mit Alaun und Auswaschen mit Schwefelsäure nicht viel verändert wurde. Die Hauptsache beruht auf recht reinem Eisenvitriol. Will man der Farbe noch etwas mehr Festigkeit geben, und ihr zugleich

den röthlichen Schimmer benehmen: so bereite man blausauren Kalk, aus gedörrtem Blute, welches man, nebst dem Kalke, in einem eisernen Ofentopfe calcinirt. Die daraus zu ziehende Lauge muß nicht zu lange, höchstens eine Viertelstunde hindurch, mit dem Zeuge sieden, das nicht sogleich zu spülen, sondern eine Nacht hindurch in Wasser eingeweicht zu lassen ist. — * *

XXI.

Spanische und halbspanische oder Metis-Wolle zu waschen.

Man nehme auf 8 Pfd. Wolle 1 Pfd. Pottasche, lasse diese in warmem Wasser zergehen, so daß sie flüssig wird, schütte dieses Liquidum in 2 Zuber Wasser, davon jeder so viel enthalten muß, daß das Wasser über der Wolle zusammen geht. Das Wasser im ersten Zuber muß warm, aber gar nicht heiß seyn. Darin weiche man die Wolle; etwa 24 Stunden, oder etwas weniger, ein; dann ziehe man sie, ohne sie zu reiben, wieder heraus, drücke sachte das Wasser davon aus und lasse sie abtropfen. Jezt lege man die Wolle in den zweiten Zuber, dessen Wasser etwas wärmer als im ersten, doch auch nicht heiß seyn muß, wende sie, ohne solche zu reiben, sachte, und ziehe sie wieder heraus, wobei sie mit Vorsicht ausgedrückt wird.